



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

WAHLKREIS NÜRNBERG

## **Wahl zur Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern**

Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten

Wahlperiode 2026–2032

# Informationen zur Wahl der Landessynode

Am 7. Dezember 2025 wird die Landessynode für die kommenden sechs Jahre neu gewählt. Als stimmberechtigte Mitglieder in den Kirchenvorständen wählen Sie aus den Kandidatinnen und Kandidaten in Ihrem Teilwahlkreis, bzw. Ihrer Wahlregion die Personen aus, die der Landessynode in den kommenden sechs Jahren angehören sollen. Von den 108 Mitgliedern der Landessynode werden 89 direkt gewählt. Laut Kirchenverfassung müssen 60 der 89 zu wählenden Synodalen Laien sein. Von den 29 gewählten geistlichen Synodalen müssen zehn das Amt eines Dekans oder einer Dekanin innehaben.

## Folgendes sollten Sie zur Wahl wissen:

Diese Broschüre stellt den endgültigen Wahlvorschlag nach § 7 Abs. 7 des Landessynodalwahlgesetzes (LSWG) dar.

Die Wahl wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt. Alle Wahlberechtigten erhalten in der zweiten Novemberhälfte die Wahlunterlagen über die Wahlleiterinnen und Wahlleiter zugestellt. Wahlleiterin bzw. Wahlleiter vor Ort sind die Vorsitzenden der Kirchenvorstände, in der Regel also die mit der pfarramtlichen Geschäftsführung beauftragten Pfarrerinnen und Pfarrer.

Mithilfe dieser Broschüre können Sie sich ein Bild von den Kandidierenden machen. Zusätzlich finden in den meisten Regionen auch lokal organisierte Vorstellungsveranstaltungen statt, bei denen Sie sich mit den Kandidatinnen und Kandidaten austauschen können.

Nach dem Erhalt Ihrer Briefwahlunterlagen füllen Sie bitte Ihren Stimmzettel entsprechend Ihres persönlichen Wählerwillens aus. Die Anzahl Ihrer Stimmen in der jeweiligen Kategorie „Nichtordinierte“ also Laien, „Ordinierte“ also Pfarrerpersonen und „Dekane“ wird auf dem Stimmzettel vorgegeben sein. Senden oder bringen Sie anschließend bitte die vollständigen Wahlunterlagen rechtzeitig zu Ihrer wahlkreisbeauftragten Person (vgl. Editorial). Ihre Wahlunterlagen müssen bis einschließlich Samstag, den 6. Dezember 2025 bei den jeweiligen Wahlkreisbeauftragten eingegangen (Briefkastenzustellung) sein! Noch am Wahltag wird der in Ihrem Wahlkreis eingesetzte Zähl Ausschuss die Stimmen auszählen, so dass idealerweise schon am Abend feststeht welche Kandidatinnen und Kandidaten zukünftig aus Ihrem Wahlkreis in der Landessynode vertreten sein werden.

## Legende Teilwahlkreise/Regionen

|         |                      |
|---------|----------------------|
| TWK 031 | Nürnberg             |
| TWK 032 | Altdorf              |
| TWK 033 | Hersbruck            |
| TWK 034 | Erlangen, Gräfenberg |

|         |                        |
|---------|------------------------|
| TWK 035 | Neustadt/Aisch         |
| TWK 036 | Fürth                  |
| TWK 037 | Schwabach              |
| TWK 038 | Weißenburg, Pappenheim |

## Vorwort



Foto: privat



Foto: Bischof+Broel Nürnberg

**Brigitte Rühl und  
Dr. Martin Staebler**  
Rechtsanwältin und Pfarrer  
  
Wahlkreis Nürnberg

## Sehr geehrte Damen und Herren

am 7. Dezember 2025, dem 2. Adventssonntag, findet die Wahl zur Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern statt. Alle sechs Jahre werden die Vertreterinnen und Vertreter gewählt, die gemeinsam mit dem Landesbischof Christian Kopp, dem Landeskirchenrat und Landessynodalausschuss die Geschicke unserer Kirche leiten. Die Landessynode entspricht in etwa dem Parlament unserer Kirche: Hier werden wichtige Fragen des Glaubens, der Organisation und der Zukunftsgestaltung beraten und entschieden.

Von den insgesamt 108 Sitzen der neuen Synodalperiode (2026–2032) werden 89 durch die direkte Wahl bestimmt. Wahlberechtigt sind die stimmberechtigten Mitglieder der Kirchenvorstände in unserer Landeskirche. Wählbar ist jedes volljährige Gemeindeglied, das auf den Wahlvorschlag des zuständigen Wahlkreisausschusses in die Liste der Kandidierenden aufgenommen wurde. Gewählt wird in drei Gruppen: Nichtordinierte Gemeindeglieder, ordinierte Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Dekaninnen und Dekane. Diese Vielfalt stellt sicher, dass die Stimme aller Teile unserer Kirche gehört wird.

Die Wahl wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt. Jede und jeder Wahlberechtigte erhält die Unterlagen mit Wahlausweis, Stimmzettel,

Wahlumschlag und Rücksendeumschlag. So können Sie Ihre Stimme sicher und bequem abgeben. Gewählt sind diejenigen, die in ihrem Wahlkreis oder ihrer Wahlregion die meisten Stimmen auf sich vereinen.

In dieser Broschüre stellen sich Ihnen die Kandidierenden aus unserem Wahlkreis Nürnberg vor. Sie geben Einblicke in ihre Motivation, ihre Erfahrungen und ihre Ideen für die Arbeit in der Landessynode. Damit möchten sie Ihnen eine fundierte Entscheidung erleichtern.

Die kommenden Jahre werden unsere Kirche vor große Herausforderungen stellen. Umso wichtiger ist es, dass Menschen Verantwortung übernehmen, zuhören, unterschiedliche Sichtweisen würdigen und gemeinsam nach Wegen suchen, wie wir Kirche im 21. Jahrhundert gestalten können. Wir danken allen, die bereit sind, sich dieser Aufgabe zu stellen, und bitten Sie, Ihr Wahlrecht wahrzunehmen. Jede Stimme stärkt die demokratische Verfasstheit unserer Kirche und die lebendige Mitgestaltung durch ihre Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Wahlkreisbeauftragten Brigitte Rühl und  
Dr. Martin Staebler



Foto: Pfarrei Nürnberg-Südstadt

**Dekanin  
Frau Britta Müller  
56 Jahre  
PfarrerIn, Pädagogin M.A.  
Fürth**

Seit 2020 bin ich Dekanin im Nürnberger Süden. Ich lebe mit meinem Mann in Fürth, der dort Gemeindepfarrer ist, zusammen mit unserer jüngsten Tochter. Ich bin also eine „Grenzgängerin“, gebürtig aus Hildesheim, begeistert von Nürnberg. In den letzten Jahren habe ich in der kirchlichen Arbeit die Trauer über den Abschied von Vertrautem erlebt, genauso wie neue Akzente, z.B. verstärktes Engagement im Stadtteil, das möglich ist, weil Kräfte gebündelt wurden. In der Synode möchte ich mich dafür einsetzen, dass Kirchengemeinden, eingebunden in Nachbarschaften, als wichtige Orte verstanden werden, in denen die Beziehung zu Gott wachsen kann und ehrenamtliches Engagement als wirksam erlebt wird. Dabei möchte ich eine Haltung fördern, die wahrnimmt, was gelingt. Die Zuversicht im Glauben ist nicht abhängig von Stellen und Gebäuden. „Ausstrahlend Kirche sein - mit begrenzten Ressourcen“, darum wird es in Zukunft gehen. Dabei ist mir wichtig, dass in aller Transformationsanstrengung Glauben sichtbar wird: im Reden und Handeln. Mein Anliegen ist zudem, dass wir Orte religiöser Sozialisation auch in Zeiten begrenzter Mittel fördern. Die Arbeit in den Kitas, der Religionsunterricht, evangelische Schulen, eine lebendige Kinder- und Jugendarbeit sind wichtig: Wenn Kinder hineinwachsen in einen religiösen Sprach- und Erlebensraum, ist das ein Schatz für ihr ganzes Leben.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**Dekan  
ordiniert  
Herr Jonas Schiller  
47  
Pfarrer  
Hersbruck**

”Der Letzte macht das Licht aus.” - so klingt zuweilen die Sorge um unsere Kirche angesichts sinkender Mitgliederzahlen, knapper Kassen und wachsender Aufgaben. Doch ich glaube: Wir sind nicht dazu berufen, Lichter zu löschen, sondern sie zu hüten und neu zu entzünden. Jesus sagt: Ihr seid das Licht der Welt. Und: Lasst Euer Licht leuchten vor den Menschen.

Wir müssen ehrlich auf die Herausforderungen unserer Kirche blicken: Unsere Angebote ansprechender und passender gestalten, Strukturen und Arbeitsweisen radikal verschlanken sowie Ehrenamtliche befähigen und stärken. Was seine Zeit hatte, muss beendet werden, um Neuem Raum zu geben. Es braucht eine Kirche, die verantwortungsvoll und effizient mit ihren Ressourcen umgeht und mutig und schnell Prioritäten setzt - für die Verkündigung, die Seelsorge, die Kirchenmusik, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und für die Gemeinschaft vor Ort.

Mein Anliegen ist es, weder in Resignation noch in Träumereien zu verfallen, sondern das Vertrauen zu bewahren: Vieles ändert, ja, verdunkelt sich, Gottes Licht verlöscht nicht. Ich möchte, dass wir Räume des Glaubens bewahren, Menschen geistliche Heimat schenken und gemeinsam sichtbar machen, dass Gottes Licht heller ist als jede Sorge. Nicht: Der Letzte macht das Licht aus - sondern: Viele lassen das Licht der Liebe Gottes leuchten und geben es weiter.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**ordiniert**  
**Herr Dr. Martin Brons**  
**46 Jahre**  
**Pfarrer**  
**Nürnberg**

Aufgewachsen im Pfarrhaus von Nürnberg-Maxfeld und Kraftshof im Knoblauchsland lebe ich seit meiner Kindheit gerne mitten im Gemeindeleben und habe Kirche an ganz unterschiedlichen Orten und mit all ihren Stärken und Herausforderungen kennengelernt. Seit 2015 bin ich wieder in Nürnberg zu Hause – jetzt als Pfarrer an St. Sebald und St. Egidien in der Nürnberger Altstadt. Die Innenstadt ist ein Ort, an dem sich die Spannungen und Herausforderungen unserer Gesellschaft, aber auch die Chancen der Kirche besonders zeigen: zwischen Vielfalt und Vereinzelung, Öffentlichkeit und Gemeinde, Rückzug und Neubeginn, Glauben und Zweifel – mittendrin sind unsere Kirchen Orte der Hoffnung. Ich bin überzeugt, dass wir die Zukunft unserer Kirche gemeinsam am besten gestalten können – im Wissen, was uns trägt, mit unseren unterschiedlichen Erfahrungen, mit Ehrlichkeit und Mut zu Veränderungen. Gemeinsam können wir Verbindung schaffen: zwischen den unterschiedlichen Gesichtern unserer Kirche, den Interessensgruppen im ganzen Stadtgebiet und auf dem Land. Mit meinen Erfahrungen der letzten Jahre möchte ich mich in dieser Umbruchzeit in der Landessynode für Nürnberg und die Entwicklung unserer Kirche einbringen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: PRIVAT

**Ordiniert**  
**Herr Hans Hertel**  
**54**  
**Pfarrer**  
**Nürnberg**

Als Pfarrer der ELKB durfte ich Erfahrungen in Berlin, in Siebenbürgen, im Dekanat Augsburg, in Ägypten und in der Nürnberger Südstadt sammeln. Neben meiner kleinen Familie liegen mir die Arbeit mit Kindern und jungen Menschen und die vernetzte Arbeit im Sozialraum am Herzen. Ich bin davon überzeugt, dass Kirche trotz aller Strukturanpassungen den persönlichen Kontakt zu ihrem Markenzeichen machen muss, um die Menschen mitzunehmen. Ich möchte interkulturelle Öffnungsprozesse initiieren, denn die Nachfolge Jesu kennt weder Herkunft noch Hautfarbe. Die Kirche braucht ein neues Bewusstsein für gesellschaftlichen Entwicklungen, Offenheit für migrantische Milieus und interkulturelle Kompetenz. Außerdem möchte ich mich für neue Konzepte zur Gewinnung von Ehrenamtlichen einsetzen, denn die Kirche der Zukunft wird eine ehrenamtliche sein, oder sie wird nicht mehr sein. Mir ist es wichtig, in Krisenzeiten Trost und Orientierung zu geben, aber genauso die Stimme sehr klar und mutig gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit und totalitären Bestrebungen zu erheben. Ich freue mich, meine Kraft und Erfahrung in die Landessynode der ELKB einbringen zu dürfen

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**ordiniert**  
**Frau Dr. Tia Pelz**  
**40 Jahre**  
**Pfarrerin**  
**Nürnberg**

Ich stehe für Kirche, die mutig und sichtbar, manchmal auch unbequem an Gottes Reich baut. Mit Menschen statt Steinen. Ich wünsche mir eine gleichberechtigte Kirche, in der Macht geteilt statt konzentriert wird, auf allen Ebenen. Kirche denke ich von der Gemeinde her, dafür braucht es Ressourcen. Seit September 2022 bin ich geschäftsführende Pfarrerin der Melanchthonkirche in Nürnberg-Ziegelstein. Nach dem Vikariat in Hamburg war ich 3,5 Jahre Pfarrerin in Kalifornien. Ich liebe hochliturgische Gottesdienste genauso wie Schlagerkirche. Für mich beginnt alles im Gottesdienst: dort trifft sich die bunte Gemeinschaft der unperfekten Heiligen, um gestärkt zu werden. Kirchliche Strukturen verändern sich durch uns. „Siehe, ich mache alles neu“, ist eine Verheißung Gottes, keine Drohung. In meiner Heimat Rostock habe ich kleine Kirche als Ort großer Freiheit kennengelernt. Mein Herz schlägt für den Weltveränderer Jesus Christus, jede befreiende Theologie, orthodoxe Kirchen und Ikonen, Opernarien, funktionierende Strukturen und überraschende Gottesbegegnungen. Auf Instagram erzähle ich davon als @pfarrerin\_von\_nebenan.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: elkb

**ordiniert**  
**Ulrich Willmer**  
**59**  
**Pfarrer**  
**Nürnberg**

#### **Zukunft- Gegenwart- Vergangenheit**

Wer über den Johannisfriedhof geht bekommt die Zukunft in den Blick: Was wird werden, wo geht es im Vertrauen auf Gott hin? Gleichzeitig erlebe ich Gegenwart: In der Kirche werden Kinder getauft, Paare gesegnet, Trauernde getröstet, Konzerte beleben den Friedhof. Die Vergangenheit kommt nah: Woher komme ich, was prägt?

In der Synode befassen wir uns mit der Zukunft: Wo wollen wir als Kirche hin? Wo setzen wir Schwerpunkte? Der Blick auf die Gegenwart: was bewegt die Menschen? Ich sehe all das, was uns ausmacht.

Wichtige Weichen haben wir in der Synode gestellt: Klimaschutz, Trauung für alle, Präventionsgesetz, mehr Partizipation aller.

Für eine selbstbewusste Synode möchte ich mich weiterhin einsetzen. Entscheidungen müssen wir treffen, aber fair miteinander umgehen.

Seit 9 Jahren bin ich gerne Pfarrer in St. Johannis und mit den Menschen in meinem Stadtteil unterwegs. Geprägt bin ich durch die Evangelische Jugend. Partizipation, Wertorientierung, Subsidiarität, Solidarität - das leitet mich.

**War bereits Mitglied der Landessynode: ja**



Foto: Privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Paul Arzten**  
**33 Jahre**  
**Erzieher, Religionspädagoge**  
**Nürnberg**

Ich kandidiere für die Landessynode, weil ich überzeugt bin, dass unsere Kirche einen Generationenwechsel braucht, der neue Perspektiven ermöglicht. Mir geht es nicht um eine radikale Neuausrichtung der ELKB, sondern um die Nutzung generationsübergreifender Synergien aus Erfahrung und neuen Ideen, damit unsere Kirche zukunftsfähig bleibt.

Ich sehe mich als Brückenbauer zwischen Alt und Jung, zwischen bewährtem Konservatismus und progressivem Denken. In einer pluralen Gesellschaft ist es wichtig, den interkulturellen und ökumenischen Dialog zu stärken, um das gemeinsame Leben im Glauben zu fördern.

Ich glaube, dass die Gemeinden vor Ort die entscheidende Kraft in der Verkündigung sind. Die Aufgabe der Landessynode sehe ich darin, Strukturen transparenter, unbürokratischer und demokratischer zu gestalten. Ich möchte zu einem starken Wir-Gefühl beitragen, das Gemeinden mehr Beteiligung und Freiraum ermöglicht. Aus der Einheit in Vielfalt meines Dekanats schöpfe ich Motivation und Kraft für diese Aufgabe.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Dipl.-Ing Babel Joachim**  
**61 Jahre**  
**Ingenieur für Maschinenbau und für Elektrotechnik**  
**Nürnberg**

In der Jugend 10 Jahre im Posaunenchor; seit 45 Jahren Gitarre & Gesang. 20 Jahre Jugend- und Erwachsenenarbeit im CVJM und in der ev. Kirche.

Seit 1988 verheiratet; drei erwachsene Kinder im Alter von 30, 33 und 35 Jahren.

Seit 1987 bei der Siemens AG tätig und dort seit 1992 international unterwegs; (Vertrieb, Produkt Management, etc.).

Privat und beruflich bisher über 50 Länder bereist; drei Jahre mit Familie in Mexiko gelebt; Gespräche mit vielen Menschen anderer Religionen.

Meine Ziele sind:

Die Kirche attraktiver für Menschen in meinem Alter gestalten und wo gewünscht, als Ratgeber für Jugendarbeit zur Verfügung zu stehen.

Meine Erfahrungen mit christlichen Gemeinschaften und beruflich aus über 35 Jahren Konzern Tätigkeit in die Synode einzubringen und dabei zu helfen die evangelische Kirche gut für die Zukunft aufzustellen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Samuel Bammessel**  
**23 Jahre**  
**Student**  
**Nürnberg**

Mein Name ist Samuel Bammessel, ich studiere deutsche und italienische Literaturwissenschaft in Erlangen und leite nebenberuflich die „Klangfänger Nürnberg“ – eine Singschule der Windsbacher. Seit letztem Herbst bin ich außerdem Mitglied des Kirchenvorstands von St. Lorenz, wo ich zuvor bereits regelmäßig als liturgischer Lektor und Abendmahlshelfer aktiv war.

Es ist meine Überzeugung, dass die Glaubensinhalte des Christentums auch für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts noch relevant und aktuell sind. Dennoch stellt die angespannte wirtschaftliche Lage der Gegenwart für eine Institution, die Großzügigkeit und Selbstlosigkeit predigt, eine echte Härteprobe dar. Die sinkenden Mitgliederzahlen und das abnehmende Interesse insbesondere auch junger Menschen lassen sich in meiner Wahrnehmung nicht durch das Streben nach maximaler Niederschwelligkeit abbremsen – und auch die Frage nach der politischen Positionierung der Landeskirche ist angesichts dessen, dass Kirchenbauten stets auch Räume der Begegnung sein können, komplex.

Ideen dazu, wie die evangelische Kirche nicht nur finanziell, sondern auch inhaltlich zukunftsfähig werden kann, möchte ich in der Landessynode erarbeiten helfen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**nicht ordiniert**  
**Herr Horst Eichner**  
**70 Jahre**  
**Religionspädagoge und Klinikseelsorger i.R.**  
**Nürnberg**

Ich bin verheiratet, habe 3 Kinder und 4 Enkelkinder.

Kirche Jesu Christi ist generationenübergreifend. Ich komme aus der Evangelischen Jugend und bin heute aktiv in der Seniorenarbeit tätig. Die Altersgruppe 70 plus darf in der Synode nicht fehlen: Man sollte lieber mit uns und nicht nur über uns reden. Deshalb habe ich mich entschieden nochmals zu kandidieren, nachdem ich schon 2002 - 2008 in der Synode war.

Als Lutheraner stehe ich für eine lebendige Kirche, die den Auftrag Jesu, Gottes Liebe zu verkünden, auch in schwierigen Zeiten lebt. Jesu Gleichnisse sprechen vom Wachstum – daran sollten wir uns orientieren. Der“ Heilige Geist“ ist die Kraft, die Leben schafft, so bekennen wir es im Lied EG 564. Das will ich, bei allen notwendigen Veränderungen, in die Synode einbringen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Ja**

Foto: Landeskirche



**nicht ordiniert**  
**Herr Gerhard Gruner**  
**63 Jahre**  
**Diakon i.R.**  
**Nürnberg**

In Diakonieverein, Posaunenchor und Kirchenvorstand Ziegelstein erlebe ich Gemeinde als starke Basis unserer Kirche. Wir dürfen aber nicht übersehen, dass sich in der Gesellschaft ein Wandel vollzogen hat. Für viele Menschen spielen wir keine Rolle mehr. Aber gerade diese auseinanderdriftende Gesellschaft braucht Kirche mehr denn je! Wie also damit umgehen, dass wir einen klaren biblischen Auftrag haben, unsere Mittel aber stark zurückgehen? Ein möglichst langes Aufrechterhalten der bisherigen Strukturen ist kein Zukunftsmodell. Kooperation, Gebäudereduktion, verabschieden von Liebgewonnenem und Neues wagen. Daran arbeiten bereits viele Verantwortliche in den Gemeinden und im Dekanat. Und es braucht Mut zu Entscheidungen, die nicht allen gefallen werden. Damit Veränderungen gelingen, braucht es ein gutes Zusammenspiel aller kirchlichen Ebenen. Grundlage dafür ist eine klare Kommunikation zwischen Gemeinden, Dekanat und Landeskirche. Der Synode wird dabei in der kommenden Periode eine hohe Verantwortung zukommen. Hier müssen die Weichen für tragfähige Strukturen gestellt werden. Dieser Herausforderung würde ich mich gerne durch die Mitarbeit in der Synode stellen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Ja**



**nicht ordiniert**  
**Frau Helena Jung**  
**21 Jahre**  
**Studentin**  
**Nürnberg**

Ich studiere an der Uni Bamberg griechische Philologie mit den Nebenfächern Theologie und Soziologie, bin ausgezogen, halte aber engen Kontakt nach Nürnberg. Ich bin wohl ein recht leidenschaftlicher, meinungsstarker und engagierter Mensch, habe ständig den Drang, neue Ideen umzusetzen, Konzepte zu bessern und Potential auszuheben. In solchen Prozessen - im Ummodelln wie im Zwischenmenschlichen - rechne ich mit der Gegenwart Gottes, dessen Geist ermutigt, befähigt, zusammenführt und Lebensräume schafft. Meine Spiritualität, meine Art zu Denken und nicht zuletzt meine Begeisterung für Gremienarbeit verdanke ich den Erfahrungen, die ich im CVJM und in der EJM sammeln darf.

Großer Wandel steht bevor - das ist kein Geheimnis. Ich möchte dazu beitragen, dass Kirche als offener, verständlicher und ehrlicher Ort erlebt wird – in der Beteiligung gelebt wird. Lasst uns hinhören, wo jemand anders denkt, wo uns Aussagen irritieren oder wo Stimmen lieber überhört werden. Ist es nicht bedeutend, Raum für Impulse zu schaffen, die Gott geben möchte? Gerade indem wir uns als Kirche auf ein gemeinsames Glaubensfundament stützen, erfahren wir die nötige Stärke, um mutig an der Fassade zu arbeiten.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**Frau Maria Langer**  
**38 Jahre**  
**Politikwissenschaftlerin und Mesnerin**  
**Fürth**

In meiner Gemeinde Heilig-Geist in Nürnberg-Laufamholz war ich schon als Jugendliche ehrenamtlich aktiv. Mittlerweile arbeite ich dort als Mesnerin in Teilzeit und erhalte Einblicke in die Veränderungen, denen Gemeindearbeit und Kirche unterliegen. In Gesprächen kommt häufig die Frage auf, wie wir mit Veränderungen umgehen und sie selbst gestalten können. Mir ist besonders wichtig, dass sich alle Altersgruppen in kirchlichen Angeboten wiederfinden. Auch jüngere Erwachsene in unterschiedlichen Lebenssituationen sollen sich von Kirche und ihrem Wirken angesprochen fühlen. Dabei möchte ich auch über die Gemeindearbeit hinausblicken. Als Mitglied der Regionaljugendkammer Nürnberg-Ost sammelte ich seit 2007 Erfahrungen in der regionalen Gremienarbeit und war als Vertreterin der Jugendkammer in der Prodekanatssynode Nürnberg-Ost ein Bindeglied zwischen Jugend- und Erwachsenengremium. Bis 2024 war ich danach berufenes Mitglied der Prodekanatssynode. Unterschiedliche Positionen kennenzulernen und zusammenzuführen, inhaltliche Impulse geben zu können und gemeinsam gute Entscheidungen zu treffen, fand ich dabei besonders spannend – und würde diese wertvolle Arbeit gern in der Landessynode fortführen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**nicht ordiniert**  
**Herr Uwe Lesche**  
**54 Jahre**  
**Richter am Oberlandesgericht**  
**Nürnberg**

Ich bin im Bergischen Land geboren, im Bayerischen Wald aufgewachsen, habe in München studiert und lebe nun seit 2002 in Nürnberg. Ich bin verheiratet und arbeite als Richter am Oberlandesgericht in einem Familiensenat. Am Gericht bin ich zudem der Bau- und Haushaltsreferent.

Unsere Landeskirche habe ich sowohl in der ländlichen und städtischen Diaspora als auch in der protestantischen Großstadt kennen- und lieben gelernt. Mein Herz schlägt für eine weltoffene, bunte christliche Gemeinschaft, die unser Markenzeichen „Nächstenliebe“ lebt und fördert. In schwierigen Zeiten müssen wir Flagge zeigen und selbstbewusst, klar und unmissverständlich für unsere Werte eintreten. Die Bewahrung der Schöpfung fordert ein engagiertes Handeln von uns allen. Wichtig ist mir auch, unsere Mitglieder aktiv ins Gemeindeleben einzubinden – ein Gewinn für jede und jeden Einzelnen und die Gemeinschaft.

Die Landessynode kann vieles anstoßen, verändern und bewahren. Dazu konnte ich als Vorsitzender des Rechts- und Verfassungsausschusses schon beitragen.

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen und Ihre Stimme, damit wir unsere Kirche weiterhin lebendig, offen und zukunftsfähig gestalten können.

**War bereits Mitglied der Landessynode: ja**



Foto: Privat

**Nicht ordiniert**  
**Herr Dietmar Maschke**  
**49 Jahre**  
**Sozialpädagoge und Diakon**  
**Nürnberg**

Ehrenamtlich engagiere ich mich u.a. im KV von St. Sebald und St. Egidien, im Vorstand des Evangelischen Bildungswerks und in der Mitarbeitenden-Vertretung der Evangelischen Hochschule Nürnberg, wo ich seit 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Geschäftsführer am Institut für Praxisforschung und Evaluation tätig bin. Daneben promoviere ich berufsbegleitend in Diakoniewissenschaft zur Gestaltung kirchlicher und diakonischer Kultur. Das Verhältnis von Diakonie und Kirche ist mir ein großes Herzensanliegen. Seit über 20 Jahren forsche ich zu vielen Zukunfts- und Entwicklungsthemen unserer Kirche, u.a. zu Landesstellenplanung, Verwaltungsreform, Ehrenamt, Konfirmandenarbeit, Russlanddeutsche in der ELKB, Telefonseelsorge, Jugendarbeit und Willkommenstage. Das ermöglicht konzeptionelle und organisationale Weiterentwicklung und gut begründete Entscheidungen unserer kirchenleitenden Organe. Ich habe dadurch auch gelernt, mich schnell in neue Themen und Handlungsfelder reinzudenken. All diese ehren- und hauptamtlichen Erfahrungen würde ich gerne in die Synode einbringen und damit Verantwortung in den bevorstehenden schwierigen Entscheidungen übernehmen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Nils Fabian Meissner**  
**41**  
**Politikwissenschaftler und Pädagoge**  
**Nürnberg**

Gerne will ich in den kommenden 6 Jahren meine Erfahrungen weiter in unsere Landessynode einbringen. Als aktiver Kommunalpolitiker, Vorsitzender eines großen Sozialverbands (Lebenshilfe) in Nürnberg und Fachbereichsleiter bei der evangelischen Jugend, bringe ich verschiedene Perspektiven in die Leitungsebene unserer Landeskirche ein, von denen ich überzeugt bin, dass sie wertvoll für die aktuellen Veränderungsprozesse sind. Wichtig ist mir dabei, nicht nur an alten Strukturen festzuhalten, sondern neu und modern zu denken. Ehrenamtliche Leitung braucht ehrenamtsfreundliche Strukturen. Darüber hinaus sollten wir lebensnahe, profilierte Orte kirchlichen Handelns noch stärker in den Blick nehmen als bislang. Wir begegnen an so vielen Orten vielfältigen Menschen, die unsere Begleitung suchen und müssen diese in den Fokus unserer Arbeit setzen. Dies ist aus meiner Sicht auch daher unerlässlich, da wir in einer auseinanderdriftenden Gesellschaft und der realen Bedrohung von rechtsextremen Kräften als evangelische Kirche sichtbar für Demokratie und Menschenrechte eintreten müssen und Menschen dort für uns begeistern sollten, wo sich ihre Lebenswirklichkeit abspielt.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Ja**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Benjamin Müller**  
**36 Jahre**  
**Diakon - Gehörlosenseelsorger**  
**Schwarzenbruck**

Kirche sollte ein Ort sein, an dem Menschen einander zuhören, miteinander gestalten und sich gegenseitig stärken. Ich kandidiere für die Landessynode, weil ich daran mitarbeiten möchte.

Schon während meines Studiums durfte ich 2015 und 2016 als Vertreter der Rummelsberger Ausbildungsgemeinschaft an der Landessynode teilnehmen. Dort habe ich erlebt, wie inspirierend es ist, wenn Haupt- und Ehrenamtliche zusammenkommen und gemeinsam an Kirche bauen – unterschiedliche Perspektiven treffen aufeinander und neue Ideen entstehen. Für mich ist unsere Gebärdensprachliche Gemeinde ein zukunftsweisendes Modell für die ganze Kirche. Hier sehe ich, wie lebendig, vielfältig und inklusiv Kirche sein kann. Nicht nur meine Arbeit macht meinen Alltag bunter, sondern auch das Familienleben mit meinen vier Kindern. Mir ist wichtig, dass unsere Kirche sich an der Lebensrealität aller Menschen orientiert, Familien stärkt, Gemeinschaft lebt und dabei verantwortungsvoll mit Macht umgeht.

Apropos Verantwortung: Klettern ist meine Leidenschaft. Aufeinander achten, sich gegenseitig vertrauen und dabei mutig den nächsten Griff wagen – selbst wenn mal etwas schiefgeht, weiß ich, dass mich jemand hält. Ein bisschen Nervenkitzel vor dem Ungewissen gehört selbstverständlich dazu. Genau diese Mischung aus Vertrauen, Mut und Freude wünsche ich mir auch für unsere Kirche: dass wir gemeinsam neue Wege gehen und uns etwas zutrauen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



Foto: Unger

**Frau Brigitte Schmidt**  
**57 Jahre alt**  
**Katechetin**  
**Nürnberg**

Ich darf mit Stolz sagen, dass ich die erste gehörlose Katechetin bin, die ihre Prüfung erfolgreich in Gebärdensprache abgelegt hat.

Mein Berufsweg war herausfordernd, da es damals keine Bibelgrundlagen in Gebärdensprache gab, was mich zwang, neue Wege zu entdecken und mich neu zu orientieren. Dennoch bemühen wir uns, Brücken zu bauen und unsere Erfahrungen zu teilen, um den Beruf zu bereichern.

Wir leben in einer Zeit, in der Inklusion und Vielfalt im Vordergrund stehen. Trotz der gegenwärtigen Herausforderungen einer segregierten Gesellschaft bin ich optimistisch, dass sich diese Situation bald ändern wird.

Auch wenn es oft wenige Alternativen für Betroffene gibt, sollten wir das Beste aus jeder Situation machen.

Deshalb möchte ich mich in der Landessynode engagieren, um unsere kirchliche Gemeinschaft inklusiver und vielfältiger zu gestalten.

Entscheidend bleibt, dass wir uns an Jesu Worte in Kolosser 1,17 erinnern: „Komm, sei in unserer Mitte.“ Sie mahnen uns, Gemeinschaft und Zusammenhalt zu pflegen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



Foto: Peter Becher

**nicht ordiniert**  
**Herr Diakon Torben Schultes**  
**49 Jahre**  
**Diakon im berufsübergreifenden Einsatz**  
**Nürnberg**

Diversität in der Zusammensetzung ist eine Grundvoraussetzung für ein breites Meinungs- und Haltungsspektrum innerhalb der Synode, dies ist mir ein wichtiges Anliegen. Als Vertreter einer Berufsgruppe stehe ich für die Anliegen der Diakoninnen und Diakone ein. Dabei habe ich die Vision einer gelingenden, auch rechtlich geregelten, Zusammenarbeit der hauptamtlichen Akteure mit unterschiedlichen Professionen auf Augenhöhe. Kirche als soziale Akteurin für Menschen erfahrbar werden zu lassen, sehe ich als eine der Aufgaben einer menschenzugewandten Kirche über ihre eigenen Mitglieder hinaus. Dazu bedarf es meiner Meinung nach auch mutige Schritte innerhalb der zu modernisierenden Strukturen der Landeskirche. Hier möchte ich meinen Beitrag, auch im Auftrag meiner Pfarrei, leisten.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**nicht ordiniert**  
**Frau Kerstin-Dominika Urban**  
**66**  
**Dipl. Religionspädagogin, Kommunikationswirtin gep**  
**Nürnberg**

Ich habe Religionspädagogik studiert. 1986 bin ich in die Community Casteller Ring (CCR) eingetreten. In der Nürnberger Station habe ich geistliches Leben in der Stadt erlebt und als Katechetin gearbeitet, später meinen Vorbereitungsdienst in einer Gemeinde gemacht. Danach habe ich im Amt für Gemeindedienst verschiedene Themen bearbeitet: Kirche Unterwegs, Kirchentag, Jahr der Bibel, Öffentlichkeitsarbeit.

Neben meiner derzeitigen Tätigkeit als Referentin in den Bereichen Kommunikation, Digitalisierung und IT in der Werkstatt evangelisch engagiere ich mich in der Kirchengemeinde im KV und als Prädikantin sowie im Dekanat. Dabei ist mir wichtig, Veränderungsprozesse mitgestalten zu können.

Außerdem trainiere ich eine Jugendmannschaft und spiele Fußball. Kirche und Sport begleiten mich schon seit meiner Kindheit und Jugend. Wenn noch Zeit bleibt, lese ich gerne, habe den Fotoapparat dabei oder fahre Motorrad.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**Dekanin  
Kathrin Klinger  
53 Jahre  
Langenzenn**

Ich bin Pfarrerin der Pfarrei Langenzenn und Dekanin im Dekanatsbezirk Fürth. Dort bin ich für die Region Nord sowie dekanatsweit z.B. für die Kindertagesstätten und manch anderes zuständig. Veränderungen stehen an in unserer Kirche, die ich gerne mitdenken, mitdiskutieren und mitgestalten möchte. Ich kandidiere für die Landessynode, weil ich dankbar bin, dass in unserer Kirche demokratisch gewählte Gremien miteinander um den richtigen Weg ringen und entscheiden. Denn ob aus Stadt- oder Land-, Groß- oder Kleingemeinde, Ehrenamtliche oder Hauptamtliche, die notwendigen Veränderungen betreffen uns alle. Dabei das richtige Maß zu finden zwischen der Bewahrung von Traditionen aber auch mutigen Neuansätzen ist nicht immer leicht. Wie schaffen wir es, dass wir notwendige Änderungen angehen, sich die Menschen aber weiterhin im Glauben und ihren Gemeinden beheimatet fühlen? Diese Frage ist dabei zentral für mich in allen Überlegungen. Doch weil niemand einen anderen Grund legen kann als den, der gelegt ist, nämlich Christus (1. Kor. 3,11), schaue ich voller Zuversicht nach vorne. Dieser feste Grund, den wir in unserem Glauben haben, wird uns auch weiterhin tragen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**

Foto: Thomas Geiger



**Dekan  
Tobias Schäfer  
51  
Hersbruck**

Geboren in Neuendettelsau, verheiratet, zwei Kinder (14 und 16 Jahre). Mein Studium führte mich nach Erlangen und Oslo. Nach dem Vikariat in Winkelhaid (DB Altdorf) war ich zwölf Jahre Pfarrer in Sulzkirchen-Oberndorf (DB Neumarkt OPf.). Seit 2019 bin ich Dekan in Hersbruck und Pfarrer in der jungen Pfarrei Hersbruck-Sittenbachtal. Aktuell planen die drei Dekanate Neumarkt OPf., Altdorf und Hersbruck eine Fusion zum 1. Januar 2029.

Reformen in unserer Landeskirche sind dringend notwendig. Fruchtbar sind sie dann, wenn sie die Arbeit vor Ort stärken. Gemeinden brauchen verlässliche Strukturen, regionale Zusammenarbeit, ein gutes Miteinander der Berufsgruppen – und zugleich die klare Ausrichtung am Evangelium.

Aus der Praxis weiß ich: Entscheidungen „oben“ finden Akzeptanz, wenn die Stimmen „unten“ gehört werden. Angesichts knapper werdender Ressourcen und anstehender Strukturveränderungen will ich dazu beitragen, dass wir Kirche zukunftsfähig gestalten: nah bei den Menschen, klar in der Botschaft, stark in den Gemeinden. Dafür bringe ich meine Erfahrungen als Gemeindepfarrer und Dekan gerne in die Landessynode ein.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**Ordiniert**  
**Herr Frank Nie**  
**63**  
**Klinikseelsorger, Pfarrer**  
**Fürth**

Im Krankenhaus, Diagnose: Krebs. Der Patient ist geschockt und unsicher: „Wie geht es weiter? Wie sage ich das bloß meiner Frau? Warum ich?“ Und am Ende ein sanftes Lächeln: „Danke. Wie gut, dass Sie da waren!“

Menschen seelsorglich auffangen und begleiten, dazu diakonisch anpacken – so stelle ich mir Kirche vor, so erlebe ich sie als Klinikseelsorger. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das in Kliniken, stationären Einrichtungen und Gemeinden möglich ist und bleibt – gerade, wenn wir die Kirche als Organisation verkleinern und konzentrieren müssen.

Besonders am Herzen liegen mir deshalb die Themen Entbürokratisierung der Kirche, Kooperationen, Weiterentwicklung kirchlicher Berufsbilder, Ehrenamt und professionelle kirchliche Kommunikation.

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder (und eine Katze). Als Gemeindepfarrer habe ich begonnen, wurde dann Journalist und Redakteur beim Sonntagsblatt aus Bayern, danach Leiter der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising der Stadtmission Nürnberg. Seit 2009 bin ich begeisterter Klinikseelsorger (DGfP/KSA) an der Uniklinik Erlangen. Hier bilde ich u.a. ehrenamtliche Seelsorger\*innen aus. Gremienerfahrung bringe ich mit: KV, Dekanatsausschuss, Sozialbeirat Erlangen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**ordiniert**  
**Herr Christian Simon**  
**59 Jahre**  
**Pfarrer**  
**Velden**

Für die Landessynode bewerbe ich mich, weil ich mich für unsere mittelfränkischen Landgemeinden einsetzen will. Unsere Kirche lebt in den verschiedenen Gemeinden im ganzen Land in all ihrer reichen Vielfalt. Hier muss unsere Kirche in die Zukunft investieren, sowohl finanziell als auch personell. Diese Basis muss gestärkt werden, um nahe bei den Menschen zu sein. Als Vertreter der Region möchte ich mich für folgende Schwerpunkte einsetzen:

- Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit und der Kirchenmusik
- Motivation und Schulung von Ehrenamtlichen
- Priorisierung der Aufgaben von Hauptamtlichen
- Erhalt kirchengemeindlicher Strukturen und Stärkung des Gemeindelebens in Zeiten des Wandels und der Umbrüche
- Kreative Verteilung von (eingesparten) Finanzen, wo Gemeinden unterstützt werden können
- Belebung kirchlicher Traditionen, der Gottesdienste und der Spiritualität
- Weitergabe des Evangeliums im diakonischen Handeln und im Bewusstsein einer weltweiten Dimension

**War bereits Mitglied der Landessynode: Ja**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Dipl.-Pol./ Dipl.-Arb.wiss. Volker David**  
**65 Jahre**  
**Auditor Qualitätsmanagement**  
**Altdorf**

Die Schöpfung bewahren und die Demokratie stärken. Das ist die Freiheit zu der Jesus uns befreit hat.

Als Christen müssen wir uns aktiv für eine friedliche, freiheitliche und gerechte Welt einsetzen. Dazu muss Kirche aus dem Glauben und dem christlichen Auftrag heraus sichtbar und einladend sein.

Dazu sollten wir unsere "Blase" und Räumlichkeiten verlassen und zu den Menschen gehen - eine Kirche der Menschen bauen.

Unser Coffee-Bike als Gemeindeaktivität ist ein erster Baustein dazu.

Als Umweltbeauftragter unserer Gemeinde in Altdorf-Eismannsberg habe ich den Weg zur Grünen Gockel-Zertifizierung initiiert. Dabei arbeiten wir im Umweltteam zu diesen Themen mit anderen gleichgesinnten kirchlichen Gruppen und Gruppen der Zivilgesellschaft sowie der Stadt zusammen.

In der Formulierung unseres Glaubens und unserer Botschaft, Jesus Auftrags, müssen wir erwachsener und sprachfähiger werden. Bleiben wir zuversichtlich!

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**nicht ordiniert**  
**Herr Walter Pfeufer**  
**66 Jahre**  
**Diakon i.R.**  
**Feucht**

In 20 Jahren Kirchenvorstand Feucht und 18 Jahren Präsidium der Dekanatssynode Altdorf habe ich die Entwicklung der ELKB in den letzten zwei Jahrzehnten mitverfolgt. Wir stehen vor großen Herausforderungen. Materielle und personelle Ressourcen werden knapper. Deshalb müssen wir jetzt die Weichen für die Zukunft unserer Kirche stellen. In unserem Dekanat haben wir mit der Einführung der Regionen bereits den ersten Schritt gemacht. Ich wünsche mir eine Kirche, die auch in Zukunft in unserer Gesellschaft präsent ist und Antworten auf die wichtigen Fragen des Lebens gibt. Eine Kirche, die genau hinhört, was Menschen bewegt, sich aber auch zu Wort meldet, wenn Menschen ausgegrenzt, verletzt oder benachteiligt werden. Die Landessynode ist das Gremium, das grundlegende Entscheidungen für unsere Kirche trifft. Hier möchte ich mich dafür einsetzen, das zu erhalten, was sich bewährt hat, aber auch mutig neue Wege zu beschreiten. Dazu gehört für mich auch, dass Gemeinden mehr Spielraum für eigene Entscheidungen erhalten und weniger durch Gesetze oder Verordnungen der Landeskirche reglementiert werden. Ich bin gerne bereit, mein Wissen und meine Erfahrung in die Arbeit der Synode einzubringen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Maximilian Rohleder**  
**26**  
**Verwaltungsinformatikanwärter**  
**Feucht**

Nach einer Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung absolviere ich aktuell ein duales Studium zum Verwaltungsinformatiker. Nach meiner Konfirmation habe ich angefangen mich in der Evangelischen Jugend Feucht zu engagieren. Die vielen gemeinsam durchgeführten Angebote (u. a. Konfirmanden Arbeit, Kinder- und Jugendfreizeiten, sowie viele weitere Aktionen) haben mich in meiner persönlichen Entwicklung enorm gestärkt. Sie haben mir die Möglichkeit geben eine christliche Gemeinschaft zu erleben und mitzugestalten. Darüber hinaus habe ich mich auch viele Jahre in der Jugendarbeit auf Dekanatsebene eingebracht. Ich habe mehrere Jahre den ersten Vorsitz des Leitenden Kreises übernommen und in dieser Funktion sowohl in Gremien mitgewirkt als auch unsere Vollversammlungen geleitet. Nach nun über 10 Jahren Kinder- und Jugendarbeit ist es für mich an der Zeit den Blick in Richtung „Erwachsenen-Kirche“ zu lenken. Die nächsten Jahre halten viele Veränderungsprozesse für unsere Kirche bereit. Mitgliederzahlen sinken, Hauptamtlichen Stellen werden zurückgebaut und das Angebot unserer Kirche muss (für allem für die jüngere Generation) attraktiver werden. Ich bin mir der anstehenden Herausforderungen bewusst und es würde mir sehr gefallen aktiv an einer Zukunfts-Gestaltung mitzuwirken. Die Veränderungen sind zwar teils hart und einschneidend, können aber auch als große Chance gesehen werden. Die Mitarbeit an dieser Aufgabe sowohl in organisierter Gremienarbeit als auch in gelebter christlicher Gemeinschaft würde mir große Freude bereiten.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**Herr Thorsten Franke**  
**59 Jahre**  
**Diakon, stv. Schulleiter und Dozent**  
**Lauf an der Pegnitz**

Seit 2018 bin ich Mitglied im KV in Lauf und engagiere mich dort im Kita- und Personalausschuss. Unsere Gesellschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen und Krisen, in denen Kirche und Gemeinde Orte der Zuversicht sein können. Auch die evangelische Kirche befindet sich im Umbruch: Strukturen müssen neu geordnet, Themen inhaltlich bearbeitet werden. Beruflich habe ich als stellv. Schulleiter in der Ausbildung von Heilpädagog\*innen, als Dozent für angehende Erzieher\*innen sowie als Leiter einer Ambulanz umfassende Erfahrung mit der Lebenswelt junger Menschen, Familien und Kitas. Der Kita-Bereich in der Landeskirche arbeitet oft noch in alten Strukturen, während soziale Arbeit bei Trägern sich weiter professionalisiert. Die unzureichende Finanzierung evangelischer Schulen und Kitas durch den Staat verlangt ein stärkeres politisches Engagement der Kirche. Diakonie und Kirche sollten mehr gemeinsam auftreten (auch durch ein einheitliches Tarifsysteem). Nicht nur der Fachkräftemangel in sozialen Berufen und bei Pfarrern ist eine Herausforderung, sondern auch eine leider zu verschulichte Form des Vikariates. Zu diesen und anderen Themen kann ich meine Fachexpertise einbringen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**

Foto: Fotograf der Landessynode



**nicht ordiniert**  
**Herr Martin Knodt**  
**56**  
**Konzernbetriebsprüfer**  
**Hersbruck**

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Söhne und bin zweifacher Opa. Seit 19 Jahren gehöre ich dem Kirchenvorstand Hersbruck-Stadtkirche und der Dekanatssynode an, ich war 12 Jahre im Dekanatsausschuss und seit 2019 bin ich Mitglied der Landessynode. Als Konzernbetriebsprüfer des Finanzamts bin ich seit langem in den Großräumen Nürnberg und Ingolstadt tätig. So konnte ich als Mitglied des Finanzausschusses in der vergangenen Synodalperiode meine vielfältigen beruflichen Erfahrungen aus dem Bereich Wirtschaft und Finanzen einbringen. Die vergangene Synodalperiode war geprägt von Strukturprozessen, wie die Landesstellenplanung, Pfarrhaus- und Gebäudebedarfsplanung u. a. Dabei ist mir ein gerechter Ausgleich der finanziellen und personellen Ressourcen zwischen Landeskirche und den Gemeinden vor Ort wichtig. Gleichzeitig will ich die Chancen nutzen, die sich der Kirche eröffnen. So habe ich mich für die m.u.t-Projekte, in der synodalen Arbeitsgruppe für Mitgliederbindung und in unserer Pfarrei für 5-auf-einem-Weg-Gottesdienste engagiert. Meine Kandidatur soll ein Signal der Verlässlichkeit in Zeiten des Umbruchs sein. Dabei will ich nicht klagen und jammern, sondern aufstehen, glauben, beten und handeln.

**War bereits Mitglied der Landessynode: ja**



**nicht ordiniert**  
**Herr Stefan Eiselbrecher**  
**45 Jahre**  
**Verwaltungsbeamter**  
**Eckental-Eschenau**

Ich arbeite bei der Stadt Erlangen. Seit über 30 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in der Kirchengemeinde Eschenau. Hier bin ich in der Jugend- und Konfirmand\*innen-Arbeit, weiteren Arbeitsfeldern und Gremien des regionalen Dekanatsbezirks tätig. Im Jahr 2000 wurde ich erstmals in den Kirchenvorstand gewählt und bin seit 2012 auch Vertrauensmann. Ich war 18 Jahre in der Dekanatssynode und 6 Jahre im Dekanatsausschuss. 2015 wurde ich als Prädikant beauftragt und gestalte seitdem mit viel Freude Gottesdienste in den Gemeinden unseres Dekanats. Mir ist wichtig, dass Kirche für die Menschen da ist und Verantwortung übernimmt. In die Landessynode bringe ich gerne meine vielfältigen Erfahrungen aus all den Jahren ein, um an der Zukunft der Kirche mitzuarbeiten, damit Kirche für alle Menschen attraktiv ist und bleibt.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**

Foto: Oriold



**nicht ordiniert**  
**Herr Michael Heß**  
**58**  
**Rechtsanwalt**  
**Gräfenberg**

Es ist ein Privileg, Jesus Christus nachfolgen zu dürfen und es ist so wichtig und bedeutsam, dies gemeinsam mit anderen Menschen zu tun! Das bewegt mich bei meiner Kandidatur für die Landessynode, ebenso wie bei jedem Engagement in unserer Kirche und im Volk Gottes. Meine Aufgaben fand ich bislang meinem damaligen jugendlichen Alter entsprechend in Jugendgruppen, Jugendzeltlagern und Lobpreisgottesdiensten. Als Erwachsener waren bzw. sind es Bibelstunden, Lektoren-, später Prädikantendienste im Dekanat und eine Periode (bis 2018) als Kirchenvorstand in Gräfenberg. In den vergangenen 25 Jahren nahm ich zahlreiche Aufgaben für die bundesweite Initiative Christ und Jurist, u. a. 9 Jahre (bis 2021) im Vorstand des Trägervereins, auch mit internationalem Bezug, wahr. Wozu diese Kandidatur? – Ich wurde gefragt und habe mich bereit erklärt, weil ich überzeugt bin, dass es wichtig ist, die lebendigen Kirchengemeinden in unserer Region in der Landessynode zu vertreten und dass es von Bedeutung ist, dass die ELKB ihren Auftrag, den sie im PuK-Prozess geschärft hat, in unserer Zeit beherzt und mutig ausführt. Dazu kann und will ich mit Gottes Hilfe beitragen!

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Lorenz Linsner**  
**28**  
**Angestellter**  
**Möhrendorf**

Seit 2013 engagiere ich mich in meiner Kirchengemeinde – begonnen als Mesner, heute vor allem im Kirchenvorstand sowie in der Jugend- und Konfiarbeit. Mir liegt es am Herzen, jungen Menschen den Glauben als Anker in immer stürmischeren Zeiten nahezubringen. Für mich selbst wurde die Kirche in meiner Jugend zu einem solchen sicheren Hafen: Ich kam als Kind kaum mit dem Glauben in Kontakt, erst die Einladung in unsere Jugendgruppe ließ mich entdecken, was Glaube und Gemeinschaft bedeuten können. Diese Erfahrung prägt mich bis heute und motiviert mich, für eine Kirche einzutreten, die offen, vielfältig und inklusiv ist, und in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, Identität oder Lebensweg ihren Platz finden.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein (Stellvertreter)**



**nicht ordiniert**  
**Frau Dr. Constanze Pott**  
**54**  
**IT Architektin**  
**Neunkirchen am Brand**

Als Synodale verstehe ich mich als Mittlerin zwischen Gemeinde vor Ort und "der Leitung da oben" - obwohl ich selbst Teil des leitenden Organs Landessynode bin. Aber wir sind auch 108 Suchende, nach Kompromissen und Lösungen, nach der Vision und dem Weg. Es muß strategisch gedacht werden, aber auch vor Ort umsetzbar sein. Ich war in den letzten 6 Jahren viel in Landeskirche und Kirchentag, und als Organistin in beiden Dekanaten unterwegs. Vor Ort habe ich Fundraising, Konzertmanagement und Videogottesdienste betrieben. In Workshops und Fusionsgesprächen in den Dekanaten mitgewirkt. In der Synode bin ich im Ausschuss für Bildung, Erziehung und Jugend, das möchte ich fortsetzen; in den kommenden Jahren wird es viel ums Geld gehen. Meine Meinung: bei Kindern und Jugendlichen dürfen wir am Wenigsten sparen. In den letzten Jahren habe ich mich für die Förderung von Pfarrerinnen eingesetzt, wir haben 2024 mit Beschlüssen einige Meilensteine setzen können. Darüber hinaus möchte ich mich für die Weiterentwicklung der ELKB als modernen Arbeitgeber einsetzen, der flexible Arbeitsmodelle, Vereinbarkeit mit Familie und Gleichberechtigung fördert.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Ja**



Foto: privat

**nicht ordiniert**  
**Herr Markus Wierny**  
**48 Jahre**  
**Geschäftsführer und Produktmanager**  
**Erlangen**

Hallo und „Grüß Gott“, mein Name ist Markus Wierny, 48 Jahre alt, ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Beruflich bin ich Geschäftsführer und Produktmanager in einem Softwareunternehmen.

Seit meiner Kindheit bin ich mit und in Kirche unterwegs. In den 1990er Jahren habe ich begonnen mich in der St. Matthäus Gemeinde Erlangen zu engagieren – zunächst in der Kinder- und Jugendarbeit, dann in Gremien wie dem Jugendausschuss und der Dekanatsjugendkammer.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten gestalte ich als Mitglied im Kirchenvorstand, Dekanatsausschuss und dem Präsidium der Dekanatssynode wichtige Entwicklungen wie z.B. Fusionen, Leitungsstrukturen und inhaltlicher Themensetzung mit.

Mir ist wichtig, dass Kirche bei den Menschen ist und wir Angebote schaffen, die Menschen wirklich brauchen. Gerne entwickle ich meine Kirche inhaltlich und organisatorisch weiter.

Mein Glaube an Gottes Liebe gibt mir Kraft und Motivation. Ich möchte mich in den nächsten Jahren in der Synode engagieren und biete dafür meine Erfahrung, Lust auf Neues, Leidenschaft und Tatkraft an.

Ich freue mich über Ihre Unterstützung!

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: Michael Wensky

**ordiniert**  
**Herr Dr. Benedikt Bruder**  
**44 Jahre**  
**Pfarrer**  
**Fürth**

Durch unsere Kirche weht ein starker „Wind der Veränderung“. Um guten Kurs zu halten, brauchen wir eine klare Orientierung an der Botschaft von Gottes Liebe in Jesus Christus und Freiräume zum Arbeiten in unseren Gemeinden und Dekanaten. Deshalb drei Ideen:

- 1) Gute Verwaltung muss Prozesse vereinfachen, nicht aufblähen. Ich setze mich dafür ein, die hohen Kosten, die durch eng getaktete Reformen (Gebäudebedarfsplanung, Landesstellenplanung, etc. ...) entstehen, so gering wie möglich zu halten. Der Einsatz der Mittel muss klar am Nutzen für das kirchliche Leben vor Ort orientiert sein.
- 2) Gutes Personal ist teuer, fehlendes aber auch. Wir brauchen in allen Bereichen Menschen, die tatkräftig und kompetent Segel setzen. Ich mache mich stark für mehr Freiheit in der regionalen Personalplanung: warum nicht auch Pop-Musikerinnen für Kantorenstellen, Betriebswirte für Pfarrämter ...?
- 3) Nicht die Asche bewahren, sondern das Feuer weitergeben. Es gibt so viele gute Ideen, wie wir heute für den Glauben begeistern können: Kirche-Kunterbunt, Besuchsdienstprojekte ... Ich setze mich dafür ein, dass gute Impulse einfach (finanziell) gefördert werden können, schnell und mutig!

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



Foto: A. Riedel

**ordiniert**  
**Frau Christiana von Rotenhan**  
**60 Jahre**  
**Pfarrerin**  
**Markt Erlbach**

Ich bin verheiratet und zu uns gehören zwei erwachsene Söhne und drei Enkelkinder. Ich lebe und arbeite in Markt Erlbach. Mir liegt die Lebendigkeit unserer Kirchengemeinden am Herzen – eine Lebendigkeit, die sich aus unserer reichen Glaubenstradition speist und Menschen auch heute miteinander verbindet.

Aus meinen früheren Pfarrstellen kenne ich auch die Herausforderungen in städtischen Gemeinden und ihrem Umland und ebenso die Sorgen und Nöte der mittelfränkischen Gemeinden in ihren unterschiedlichen Größen. Als Beauftragte für Kindertagesstätten in unserem Dekanat liegt mir sowohl die religiöse Erziehung der Kinder am Herzen als auch der Blick auf die Mitarbeitenden.

Es ist mir wichtig, die Zukunft einer kleiner werdenden Kirche aktiv mitzugestalten – mit Mut, Vertrauen und Offenheit für Gottes Zusage zu einer guten Zukunft für alle Menschen. In der bisherigen Landessynode habe ich ein offenes Zusammenspiel aller Beteiligten erlebt, eine echte Sorge um die Zukunft und ein tiefes Vertrauen auf Gottes Kraft in allem Tun. Ich war Mitglied im Grundfragenausschuss und würde mich freuen, weiter in der Synode für die Dekanatsbezirke Fürth und Neustadt/Aisch mitwirken zu dürfen. Ich wünsche mir, dass unsere Kirche ein Ort bleibt, an dem Menschen Hoffnung schöpfen, Glauben teilen und gemeinsam Zukunft gestalten.

**War bereits Mitglied der Landessynode: ja**



Foto: Andreas Riedel

**nicht ordiniert**  
**Rüdiger Pfeiffer**  
**70 Jahre**  
**ltd. Fachpfleger Anästhesie und OP-Koordinator i.R.**  
**Neustadt an der Aisch**

Seit frühester Jugend war und bin ich in meiner Kirchengemeinde aktiv, als Kindergottesdiensthelfer, in der Gemeindejugend, seit fast 60 Jahren im Posaunenchor- seit nahezu 30 Jahren dessen Obmann. Während drei Wahlperioden habe ich mich im Kirchenvorstand engagiert, u.a. als stellvertretender Vertrauensmann.

Für die Landessynode kandidiere ich, weil ich meiner Kirche sehr verbunden bin, mich aber auch kritisch mit ihr auseinandersetze. Gerade in der heutigen Zeit halte ich unsere Kirchen für wichtige Institutionen, welche einen großen gesellschaftlichen Auftrag haben. In den nächsten Jahren kommen schwierige Aufgaben auf unsere Landeskirche zu. Diese Entscheidungsprozesse möchte ich im Sinne meines Wahlkreises mitbegleiten.

Wichtige Themen sind mir:

- Gottesdienst, Verkündigung und Seelsorge
- Kirchenmusik
- Immobilien
- Digitalisierung
- Social Media

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**

Foto: Schwalme



**nicht ordiniert**  
**Herr Jürgen Schwalme**  
**60 Jahre**  
**Leiter Entwicklung & Zertifizierung**  
**Markt Erlbach**

Seit zwei Jahren wohne ich wieder in meiner alten Heimat, wo ich meine Frau Claudia in der Jugendarbeit kennen gelernt habe. Unsere Hochzeit war 1985, wir haben fünf erwachsene Kinder und vier Enkelkinder. Beruflich leite ich die Zertifizierung bei der „ebm-papst Heating Division“. Wir entwickeln und verkaufen Ventilatoren für die weltweite Heizungstechnik, auch für Wärmepumpen oder Wasserstoff. Seit meiner Konfirmation bin ich mit der Kirche sehr verbunden und möchte Dinge bewegen und voranbringen, motiviert von Jesus Christus. Leitungsaufgaben übernahm ich in der Markt Erlbacher Jugendgruppe, bei Jugendgottesdiensten, im Schüler-Bibelkreis am FAG, dem Gebetskreis an der Ohm-Fachhochschule, in Bibelgruppen der SMD und bei Hochschul-Gottesdiensten mit der ESG-Nürnberg. Zivildienst habe ich am Auhof in Hilpoltstein geleistet. Beruflich im Bergischen Land, konnte ich in der evang. Hauskreisarbeit gutes Miteinander erleben. Nach dem Umzug nach Mainburg durfte ich im Kirchenvorstand 24 Jahre mitwirken, die letzten zwei Wahlperioden als Vertrauensmann. Kinder und Flüchtlinge liegen mir am Herzen. Gut vernetzt in Stadt und Land bauten wir das evang. „Haus der Begegnung“ und weihten es 2023 ein. Nun engagiere ich mich im Kirchenvorstand in meiner alten Gemeinde in Markt Erlbach und würde mich sehr darüber freuen, wenn ich durch Ihre Wahl in der nächsten Periode, die Region Neustadt/Aisch in der Landessynode vertreten dürfte.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**Neustadt an der Aisch  
nicht ordiniert  
Frau Manuela Wurm  
45 Jahre  
Bereichsleitung Recht  
Hagenbüchach**

Seit mehr als 30 Jahren gestalte ich ehrenamtlich die Geschicke meiner Kirchengemeinde mit. Zuerst direkt nach der Konfirmation im Kindergottesdienstteam und nunmehr in der vierten Wahlperiode im Kirchenvorstand. Als Vertrauensfrau sind mir die Belange der Gemeindemitglieder wichtig. Unsere Kirche steht vor großen Veränderungsprozessen, die ich aktiv mitgestalten möchte. Aus diesem Grund kandidiere ich für die Landessynode. Beruflich weiß ich als Volljuristin, die seit mehr als 10 Jahren als Führungskraft in der größten deutschen Behörde tätig ist, wie wichtig es ist, nahe am Menschen zu sein und Gesetze gesellschaftsnah zu gestalten. Kirche soll und muss auch gesellschaftlich Stellung beziehen, Profil zeigen und darf den christlichen Auftrag nicht vergessen. Mich trägt mein Glaube durch die Höhen und Tiefen des Lebens und hier auch besonders mein Konfirmationsspruch aus Josua 1,9 „Habe ich dir nicht befohlen, sei mutig und stark? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.“

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**nicht ordiniert**  
**Marcus Baritsch**  
**51 Jahre**  
**Rechtsanwalt und Justiziar**  
**Zirndorf**

verheiratet, eine Tochter

Kirchenvorstand, Kirchenpfleger, Dekanatssynode

Sänger in der Kantorei St. Rochus

Kirche bereichert unser Leben, schafft Gemeinschaft und bringt Menschen aller Lebenssituationen zusammen. Ich will dafür eintreten, dass alle in unserer Kirche willkommen sind und ihren Platz finden.

Meine Schwerpunkte sind: Finanzen, Kinder- und Familienarbeit, Kirchenmusik

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**nicht ordiniert**  
**Frau Christine Brinkhaus**  
**59 Jahre**  
**Pfarramtssekretärin (Sparkassenbetriebswirtin)**  
**Fürth**

Ich bin verwitwet und habe vier erwachsene Kinder. Da ich in einer gemischtkonfessionellen Ehe gelebt habe, liegt mir Ökumene besonders am Herzen. Das gemeinsame Erleben von Glauben und Kirche steht für mich im Vordergrund. Kirchliche Angebote sollten nicht auf die eigene Gemeinde beschränkt bleiben. Bei der Begleitung meiner Kinder zu den katholischen Festen habe ich auch unsere Nachbargemeinde sehr gut kennengelernt. Ich kann mir vorstellen, dass auch in Zukunft viele gemeinsame Projekte entstehen können. Mir ist besonders wichtig, Trennendes nicht auszuklammern, sondern gemeinsame Lösungen anzustreben, die für alle akzeptabel sind. Durch meine Arbeit als Pfarramtssekretärin habe ich einen guten Einblick in das Innenleben einer Gemeinde. Die Anliegen und Probleme der Gemeindeglieder sind mir genauso vertraut wie die Herausforderungen, gemeinsam mit Hauptamtlichen gute Lösungen zu finden. Das Arbeiten mit und für Menschen ist mir ein besonderes Anliegen und die Voraussetzung für lebendiges Gemeindeleben. Ehrenamtlich engagiere ich mich inzwischen mehr im Seniorenbereich. In meiner Freizeit bin ich gern in der Natur unterwegs oder widme mich zu Hause verschiedenen Handarbeiten

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: Fotografie Pfänder

**nicht ordiniert**  
**Herr Christian Ell**  
**41 Jahre**  
**Verwaltungsfachwirt, ehrenamtlicher 2. Bürgermeister**  
**Langenzenn**

Seit 2006 gehöre ich dem Kirchenvorstand meiner Kirchengemeinde an. Seit dieser Zeit konnte ich mich auf verschiedene Weise einbringen.

Kirche bedeutet für mich auch ein Stück Heimat. In einer Zeit, in der die Kirche als Institution bei den Menschen gefühlt immer mehr an Bedeutung verliert, möchte ich zum „Gegensteuern“ beitragen. Unsere Kirche muss deutlich machen, für welche Werte sie steht und warum es wichtig ist, die Kirche als verlässliche Partnerin an der Seite zu haben – und dies in allen Lebenslagen mit den Herausforderungen der heutigen Zeit.

Nach fast 20 Jahren im Kirchvorstand sehe ich mich gut gewappnet, auch überregional etwas für die Kirche erreichen zu können und in diesem obersten Entscheidungsorgan mitzuwirken.

Ich möchte die Kirche aktiv mitgestalten und dabei meine langjährigen Erfahrungen in der Gemeinde vor Ort einfließen lassen. Daher bewerbe ich mich als Kandidat für die Landessynodalwahl am 7. Dezember.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



Foto: Karen Köhler

**nicht ordiniert**  
**Frau Sabine Geyer**  
**57 Jahre**  
**Diplom-Sozialpädagogin**  
**Cadolzburg**

Mein Name ist Sabine Geyer, ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. In meinem Beruf als Diplom-Sozialpädagogin habe ich schon viele Menschen durch schwierige Lebenssituationen begleitet und bei der Entwicklung neuer Perspektiven unterstützt. In meiner kirchlichen Biographie durfte ich vom Besuch des Kindergottesdienstes über das Trompete Spielen im Posaunenchor bis zur Mitarbeit im Kirchenvorstand und der Tätigkeit als Prädikantin viele prägende Erfahrungen sammeln. Für die Landessynode möchte ich erneut kandidieren, weil es mir wichtig ist, dass sich Kirche weiter reformiert und verändert, dabei aber bewährte Traditionen nicht vergisst. Es liegt mir am Herzen, dass sich unsere Kirche zu den aktuellen Themen wie Klimawandel und Rechtsextremismus positioniert und dass es ein gutes Miteinander zwischen Ordinierten und Ehrenamtlichen gibt. Die Veränderungsprozesse in unserer kirchlichen Landschaft, die Notwendigkeit von vertrautem Abschied zu nehmen, aber auch Neues zu gestalten, verlangen uns allen viel ab. Durch die Mitarbeit in der Landessynode möchte ich weiterhin dazu beitragen die bestmöglichen Lösungen zu finden.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Ja**



nicht ordiniert  
**Frau Dr. Dorothea Müller-Höll**  
53  
Richterin  
Stein

Ein Prozess tiefgreifender Veränderungen in der Welt, aber auch in unserer Kirche ist deutlich spürbar. Es ist mir deshalb wichtig, mutig und aktiv die Herausforderungen des Wandels für unsere Kirche mitzugestalten. Ich halte es für wesentlich, sich von der Unruhe unserer Tage nicht zu stark einengen zu lassen, sondern im Vertrauen auf Gott engagiert Wege zu suchen, die gute Botschaft von der Liebe Gottes unter den Menschen weiterzugeben.

Hierfür braucht es Räume zum Glauben, Leben und Arbeiten in Gemeinden, Nachbarschaften, und Dekanaten. Gute Verwaltung muss dabei Prozesse erleichtern und darf keinen zusätzlichen Aufwand schaffen. Ich setze mich daher dafür ein, dass innerkirchliche Reformen und der Einsatz der Mittel sich klar am Nutzen für das kirchliche Leben vor Ort orientieren.

Zudem brauchen wir in allen Bereichen Menschen, die kompetent und tatkräftig die vielen guten Impulse umsetzen, wie wir heute Glauben weitergeben und für ihn begeistern können. Gleichzeitig dürfen die Menschen, die in unserer Kirche bereits zuhause sind, nicht ungesehen bleiben. Ich mache mich daher stark für die unkomplizierte Gewinnung und faire Bezahlung guter Mitarbeitender sowie die mutige und schnelle Förderung vielfältiger und lebendiger kirchlicher Arbeit vor Ort - ohne komplizierte und langwierige Prozesse .

Gerne vertrete ich diese und andere Anliegen in der Landessynode.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**

Foto: privat



**nicht ordiniert**  
**Herr Jörg Sandreuther**  
**54**  
**Oberstudienrat**  
**Nürnberg**

Von Kindheit an fühle ich mich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern verbunden.

Lange Jahre war ich auch Mitglied im örtlichen Kirchenvorstand und in der Dekanatssynode in Fürth.

Die Herausforderungen der kommenden Jahre interessieren mich und ich würde mich gerne in den Entscheidungsprozess einbringen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**

Foto: Johanna Schille/SPD Fürth



**nicht ordiniert**  
**Frau Michaela von Wittke**  
**57 Jahre**  
**Bäckermeisterin, Fachlehrerin**  
**Fürth**

„Suchet der Stadt Bestes!“ (Jeremia 29,7) – dieser Vers begleitet mich seit vielen Jahren. Er ist mein Antrieb – im Glauben, Beruf und in meinem politischen Engagement als Stadträtin (seit 2002 in Fürth). Ich kandidiere für die Landessynode, weil ich davon überzeugt bin: unsere Kirche soll mitten in der Gesellschaft stehen. Sie soll zuhören, Orientierung geben, Brücken bauen und sich für Menschen einsetzen – glaubwürdig, klar und nahbar. Als engagierte Kirchenvorsteherin in St. Paul/Fürth, Verwaltungsrätin der Diakonie Fürth, als auch als Stiftungsrätin der evangelischen Luise-Leikam-Grundschule und als kommunalpolitisch aktive Christin bringe ich Erfahrungen aus beiden Welten mit: kirchliches Leben vor Ort und gesellschaftliche Verantwortung. Ich möchte mithelfen, dass unsere Kirche zukunftsfähig bleibt – mit Mut zu Veränderungen, aber auch mit einem festen Wertefundament und die Bedürfnisse unserer Kirchenmitglieder im Blick. Besonders wichtig sind mir die Themen soziale Gerechtigkeit, sowie eine starke Stimme der Kirche im öffentlichen Raum. Bitte unterstützen Sie meine Kandidatur. Wir brauchen eine Kirche, die sich einmischt – geistlich, menschlich, relevant.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



Foto: privat

**ordiniert**  
**Frau Cornelia Meinhard**  
**53 Jahre**  
**Pfarrerin**  
**Georgensgmünd**

Von ganzem Herzen bin ich Gemeindepfarrerin. Auf landeskirchlicher Ebene möchte ich mich dafür engagieren, dass die notwendigen Veränderungen unsere volksskirchlichen Strukturen erhalten. Das heißt: 1) Gottesdienstliche und seelsorgerliche Präsenz vor Ort; 2) Anstrengung für Religionsunterricht und religiöse Bildung; 3) Intensive Nachwuchswerbung für alle Verkündigungs-Berufe: PfarrerInnen; DiakonInnen, ReligionspädagogInnen; KirchenmusikerInnen. 4) Sorgfältige Ausbildung dafür 5) „Ja“ zur Zusammenarbeit, „Nein“ zu Mega-Strukturen. 6) Denn: Teilnahme soll möglich bleiben. Auch für diejenigen, die auf kürzere Wege angewiesen sind. Zu mir persönlich: Gerne war und bin ich Pfarrerin in eher ländlichen Gemeinden. Dort, wo evangelische Kirche zum öffentlichen Leben gehört. Ich möchte die Anliegen des ländlichen Raumes in die Synode einbringen. Hinter mir liegen nun 6 Jahre Zugehörigkeit zur Synode, dort im Finanzausschuss. Die gute Nachricht: So arm ist unsere Kirche nicht. Und: Vielen Menschen ist sie ein Anliegen! Es lohnt sich, in das Glaubensleben vor Ort zu investieren. Verwaltung und Struktur dürfen nicht teuer aufgebläht werden. Über Ihre Stimme würde ich mich freuen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Ja**



**ordiniert**  
**Reichelt Alexander**  
**56 Jahre**  
**Pfarrer**  
**Weißenburg**

verheiratet, drei Söhne, aufgewachsen in Mittel- und Unterfranken. Studium der Theologie in Wuppertal, Canterbury (UK) und Berlin, Promotion in Canterbury. Vikariat in Bayreuth, Pfarrer im Unternehmen, dann Pfarrer z.A. in Roßtal und Schwabach. Zwölf Jahre Pfarrer in Förrenbach und Beauftragter für Erwachsenenbildung in Hersbruck, seit 2018 geschäftsführender Pfarrer in Weißenburg.

Die Volkskirche, in der ich aufgewachsen bin, gibt es so nicht mehr, die Veränderungen geschehen mit hoher Dynamik. Und doch: viele Menschen suchen einen geistlichen Anker für ihr Leben. Kirche braucht es nach wie vor. Jetzt geht es darum, neu den Platz des Glaubens zu finden, sich mit anderen Playern im Sozialraum zu vernetzen, sich zu öffnen, wo es möglich ist und Grenzen zu ziehen, wo es nötig ist.

Mein Herz brennt für den evangelischen Gottesdienst. Ökumenisches Handeln gehört zu mir seit meiner Jugend. Der Blick über den Teller- rand ist mir wichtig

Als Kirche gehen wir durch einen Prozess schwieriger Veränderungen. Wichtig ist, dass wir bald neue, stabile Strukturen schaffen, von denen ein Aufbruch in die Zukunft möglich ist. Daran möchte ich gerne mitarbeiten.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



**nicht ordiniert**  
**Herr Diakon Thomas Grämmer**  
**44 Jahre**

**Diakon · Erzieher · Geschäftsführer im Sozial- und Gesundheits-**  
**wesen · Organisationsberater · Coach**  
**Schwabach**

Ich kandidiere für die Synode, weil ich überzeugt bin, dass unsere Kirche mitten in einer großen Transformation steht und wir diesen Wandel bewusst gestalten müssen. Heute erleben wir vielerorts Salami-taktik: Rückbau und Entscheidungen ohne klare strategische Ausrichtung. Was fehlt, ist ein starkes Zukunftsbild, das über Prozesse hinaus Orientierung gibt. An diesem Bild möchte ich mitwirken.

Als Diakon ist es für mich selbstverständlich, dass die Diakonie das Gesicht der Kirche prägt – und dies künftig noch stärker tun wird. Dafür setze ich mich ein: auf Augenhöhe und in Anerkennung.

Die Forum-Studie hat uns zentrale Aufgaben wie Haltungswandel in der Führung und eine offene Kommunikations- und Fehlerkultur ins Pflichtenheft geschrieben. Wir müssen sie mutig angehen, denn sie sind Fundament einer gelingenden Zukunft.

Als Geschäftsführer in der Sozialwirtschaft weiß ich, Prioritäten zu setzen, schwierige Entscheidungen zu treffen und dabei wirtschaftliche, menschliche, geistliche und fachliche Dimensionen in Balance zu halten – so entstehen Spielräume für Digitalität und Innovation.

Meine Vision ist eine durchlässige Kirche, in der Gemeinden, Diakonie und Gesellschaft verflochten wirken – agil, adaptiv und experimentierfreudig. Ich stehe für eine synodale Kultur des Zuhörens und Gestaltens. Bitte geben Sie mir dafür Ihre Stimme.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



nicht ordiniert  
**Frau Ingrid Ittner-Wolkersdorfer**  
59  
Lehrerin  
Schwabach

In den Gemeinden schlägt für mich das Herz unserer Landeskirche. Dort habe ich selbst erfahren, wie wertvoll gelebter Glaube, gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Handeln sind. Gemeinden sind für mich Orte, an denen Menschen sich begegnen, Heimat finden und Glauben teilen - deshalb will ich mich für sie einsetzen. Ich kandidiere, weil ich mir eine Kirche wünsche, die nicht nur von sozialer Gerechtigkeit redet, sondern sie konkret lebt: an der Seite der Schwächeren, mit Mut, sich einzumischen, auch wenn es unbequem ist. Mir ist es wichtig, dass unsere Kirche Vielfalt sichtbar macht, Begabungen fördert und Räume öffnet, in denen Menschen Glauben und Gemeinschaft neu entdecken können. Ich träume von Gemeinden, in denen Tradition und Innovation nebeneinanderstehen und die offen sind für alle - auch für die, die bisher wenig Bezug zur Kirche hatten. Der Auftrag zur Nächstenliebe und zur Bewahrung der Schöpfung prägt mein Handeln und ist meine Motivation. Meine Erfahrungen im Kirchenvorstand und in der Umwelt- und Weltladenarbeit möchte ich in die Landessynode einbringen, um gemeinsam Wege für lebendige und zukunftsfähige Gemeinden zu finden.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**



**nicht ordiniert**  
**Herr Tobias Mederer**  
**47**  
**Enterprise Architekt**  
**Schwanstetten**

Mein Name ist Tobias Mederer, 47 Jahre alt, verheiratet, Vater von vier Kindern (11–20 Jahre) und wohnhaft in Schwanstetten (Landkreis Roth). Ich bin als Prädikant und seit der letzten KV-Wahl im Kirchenvorstand und der Dekanatssynode aktiv. Mein Glaube gründet sich auf die Botschaft, dass Jesus uns liebt. Gerade in herausfordernden Zeiten ist Gottes Zusage für mich besonders wertvoll: Wir sind nicht allein, sondern dürfen seinen Frieden erfahren, der höher ist als alle Vernunft. Diese Botschaft in ihrer ganzen Bandbreite und Vielfalt zu den Menschen zu vermitteln, sehe ich als zentrale Aufgabe unserer Kirche. Mir ist bewusst, dass dazu ein organisatorischer Rahmen gehört, den ich als Landessynodaler gerne mitgestalten möchte. Beruflich beschäftige ich mich mit Prozessen und deren Auswirkungen auf IT in einem Großunternehmen. Diese Erfahrung, Organisationen ganzheitlich zu betrachten und zu optimieren, möchte ich einbringen – zur Unterstützung des oben genannten Ziels unserer Kirche: Wie Kirche gestaltet werden kann um die gute Nachricht von Jesus den Menschen nahe zu bringen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



Foto: privat

**nicht odiniert**  
**Herr Hennings Friedemann**  
**64**  
**Referent für das Freiwillige Ökologische Jahr**  
**Pappenheim**

Als Vertrauensperson des KV Pappenheim, Mitglied des Dekanatsausschusses und Präsident der Dekanatssynode Pappenheim ist es mir ein besonderes Anliegen, die Zukunft unserer Kirche in unserer Region aktiv mitzugestalten und den Kirchengemeinden gute Perspektiven für die Zukunft zu ermöglichen. In der Landessynode werden die Leitplanken gelegt, welche Gestaltungsräume und Unterstützung unsere Gemeinden vor Ort erhalten. Dabei wird es wichtig sein, die Interessen vor Ort mit den Anforderungen der landeskirchlichen Ebene in Einklang zu bringen. Das ist eine große Herausforderung, der ich mich gerne stelle und meine bisherigen Erfahrungen mit und Kontakt zur Kirchenleitung als früherer ELJ-Landessekretär, Referent in der "Wirkstatt evangelisch" und als Gast im Rechts- und Verfassungsausschuss der Landessynode einbringen kann. Ich würde mich sehr freuen, unsere beiden Dekanate in den nächsten 6 Jahren in der Landessynode vertreten zu dürfen.

**War bereits Mitglied der Landessynode: nein**



Foto: Privat

**Vertrauensmann KG Bergen  
Herr Wolfgang Hölzel  
51 Jahre  
Schreinermeister  
Bergen Mfr.**

In der Arbeit als langjähriger Kirchenvorstand und Vertrauensmann in der örtlichen Kirchengemeinde muss man sich mit Entscheidungen der Landessynode beschäftigen. Seit kurzem bin ich auch im Dekanatsausschuss aktiv. Es stehen große Herausforderungen an. Ich möchte diese von den Bedürfnissen der ländlichen Kirchengemeinden her begleiten.

**War bereits Mitglied der Landessynode: Nein**

Es sind verschiedene Gaben;  
aber es ist ein Geist.  
Und es sind verschiedene Ämter;  
aber es ist ein Herr.  
Und es sind verschiedene Kräfte;  
aber es ist ein Gott,  
der da wirkt alles in allen.

1. Korinther 12, 4-6

## Impressum

Marc Meyer  
Büroleitung und Geschäftsführung der Landessynode

Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern  
Büro der Landessynode  
Katharina-von-Bora-Str. 7-13  
80333 München  
landessynode@elkb.de